

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.



Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Zeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgebühr:
Batvanergasse, Horvath's Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod

Pränumerations-Bedingnisse:

Pränumerations-Preis:
für Post und Eisen halbjährlich 5 fl.
vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
Für die tägliche Zustellung in's Haus
8 kr. monatlich.
Mit Postversendung halbjährlich
6 fl. 30 kr. C. M.

Nro. 182.

Donnerstag, 7. August.

1851.

Oesterreich.

Wien. Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Galizien soll auf den Herbst verschoben worden sein.

* Die protestantischen Professoren der hiesigen Universität hielten in Betreff der Bonitz'schen Angelegenheit eine Besprechung und beschlossen ihre Stellen aufzugeben, wenn die Wahl des Prof. Bonitz zum Defenan nicht genehmigt werden sollte.

* Man schreibt dem „C. B. a. B.“ aus Wien 3. August. Die letzten Depeschen, welche dem Fürsten von Schwarzenberg aus Paris zugekommen sind, beziehen sich, wie ich höre, ausschließlich auf die römische Angelegenheit. Es handelt sich um die Besetzung Roms, die künftig gemischter Natur sein soll, und bei welcher die Neapolitaner in demselben Grade wie die Franzosen sich betheiligen müssen. Unser Kabinet glaubt, wie man mich versichert, es wäre am besten, die eigentliche päpstliche Armee so schnell als möglich zu organisiren und derselben die Ueberwachung der heiligen Hauptstadt zu überlassen. Der Fürst hat bis jetzt keinen definitiven Beschluß gefaßt, und wird diese Frage nach seiner Rückkehr aus Ischl in reifliche Ueberlegung ziehen.

* Der k. preussische General-Lieutenant von Wrangel ist auf der Durchreise nach Ischl von Berlin hier angekommen.

* Der spanische Infant Don Carlos ist zum Badegebrauche in dem benachbarten Kurorte Baden angekommen.

* Das k. k. Kriegsministerium hat die sämmtlichen Truppen- und Militärbranchen angewiesen, Befehnte über ihr Einkommensteuerverpflichtung Vermögen zu überreichen, ohne erst eine besondere Weisung von Seite der Militärbehörde in dieser Beziehung abzuwarten. Zu dieser Weisung gab der Umstand die Veranlassung, daß die meisten Militärpersonen die Ueberreichung einer Einkommensteuererklärung unterließen, weil ihnen keine Anforderung von ihrer vorgesetzten Behörde zugekommen ist, oder in der Ansicht, daß sie im aktiven Militärdienste überhaupt von der Einkommensteuer befreit sind, während sie für das erste und zweite Klasse unterliegende Einkommen entrichtet werden muß.

Prag. Das „kath. Bl. a. Mähr.“ berichtet im Gegenfaze zu der von uns gegebenen Notiz, daß der Ausschuss der Prager Katholikvereine bereits Vorbereitungen treffe zur Abhaltung der General-Versammlung der Katholikenvereine Deutschlands, die in Prag stattfinden soll.

Innsbruck, 3. Aug. Gestern hatte das Wasser des Innflusses eine solche Höhe erreicht, auf welche er schon seit langen Jahren nicht gestiegen war. Der ganze un-

tere Stadtplatz, ein Theil des Innern und der untern Innsbrucker Straße ist unter Wasser.

Mailand. Das k. k. Kriegsgericht hat einen 17-jährigen Studierenden der Philosophie, der einen Mann durch Mißhandlungen auf offener Straße am Rauchen hindern wollte, zu einjährigem, durch einmaliges Fasten in der Woche verschärften Militärarreste in Eisen verurtheilt. Einem 78-jährigen Landmann, der wegen Wafferverheimlichung zu vierwöchentlichem Militärarreste verurtheilt wurde, ist die Strafe gänzlich nachgesehen worden.

* Der Feldmarschall Radetzky soll auf eine Anfrage, ob er eine Verstärkung der Truppen in der Lombardei und in Venedig für nöthig halte, geantwortet haben, daß die vorhandene Truppenzahl vermöge des vorzüglichen Geistes, der unter den Offizieren und der Mannschaft herrsche, vollkommen ausreiche, um die Ruhe und Ordnung in den italienischen Kronländern aufrecht zu erhalten.

Deutschland.

** Aus Frankfurt wird geschrieben: Die Frage über die Verlängerung der Bundeskommissarien in Holstein und Kurhessen scheint noch immer in der Schwebe zu sein; wenigstens verlautet bisher noch nichts Bestimmtes hierüber. Mehrseitig wird berichtet, daß mehre Klein- und Mittelstaaten bei einer Verlängerung des Commissariats in Holstein eine Aenderung der Instruktionen und ein energisches Auftreten der Bundeskommissare gegenüber den Ansprüchen Dänemarks verlangen. Einem solchen Verlangen sollen aber Oesterreich, Preußen, Baiern und einige andere Staaten gänzlich entgegen sein. — Die „Weser Ztg.“ kommt auf die Behauptung zurück, daß die vom Bunde beabsichtigten Maßregeln gegen die Presse an der hannoverschen Regierung einen entschiedenen Gegner gefunden haben, und der Gesandte dieser Regierung in einer längeren Denkschrift sich gegen jene Projekte erklärte. — Ueber den Umstand, ob die Bundesverhandlungen veröffentlicht werden dürften oder nicht, wird fortwährend das Verschiedenartige berichtet.

** Die hannoversche Regierung soll ihrem Gesandten am Bundestage die Instruktion erteilt haben, sich gegen die vom Bunde betreffs der Presse beabsichtigten Maßregeln zu erklären.

** Die bairische Staatsregierung hat den zwischen der Schweiz und Baiern bestehenden Zollvertrag gekündigt. Ähnliches soll von Seiten Badens und Würtemberg's geschehen sein.

Frankreich.

Paris, 1. August. Es ist begreiflich, daß heute alle Journale das Resultat der gestrigen Wahl der Permanenzkommission besprechen. Die Bureau der drei Majoritätsvereine hatten 11 Legitimisten, neun Bonapartisten, drei Fusionisten, ein Mitglied des Centrum und eines der Linken zu Mitgliedern der Kommission vorgeschlagen, und nicht Einer der Vorgeschlagenen ist bei der Wahl durchgefallen. Die elysäischen Blätter, die in der letzten Zeit die Legitimisten wegen ihrer Alliance mit der Linken nicht genug tabeln konnten, sind jetzt mit ihnen vollständig ausgesöhnt, und streuen ihnen Weihrauch, weil sie sich dem Prinzen Louis in die Arme zu werfen Miene machen. Mit der Fusion ist es somit nicht zum Besten bestellt, da die Legitimisten aus Furcht vor der Präsidentschaftskandidatur des Prinzen von Joinville sich trotz aller Deklamationen Berryers gegen unkonstitutionelle Wiederwahlen dem Elysée wieder zugewendet haben.

** Thiers beabsichtigt in Spanien die aus den Zeiten des Kaiserreichs berühmt gewordenen Schlachtfelder zur Bevollständigung seiner historischen Studien zu besuchen.

** Die Mitglieder des Berges wählten eine eigene Kommission von 12 Mitgliedern zur Ueberwachung der Regierung während der Vertagung des Parlaments.

** Der Staatsrath hat den Gesetzentwurf über die Verantwortlichkeit der Präsidenten der Republik und der Untergebenen der Vollzugsgewalt in erster Berathung angenommen.

** Die Linke, welche ihre Bewerber nicht in den Vertagungs-ausschuss zu bringen verstand, sinnt darauf, einen Aufsichtsausschuss aus ihrer Mitte aufzustellen. Am Sonntag (3. August) soll eine Parteiversammlung sich darüber endgültig aussprechen.

** Herr Girardin soll mit Ledru-Rollin darüber einig geworden sein, einen Arbeiter, und zwar den Volksvertreter Nadaud, einen Maurer, für 1852 als Bewerber um die Präsidentschaft aufzustellen. Letzterer soll sich gegen Herrn Girardin verpflichtet haben, ihm, falls er zur Präsidentschaft der Republik gelangt, die Bildung eines sogenannten leitenden Ministeriums zu übertragen. Wir ersuchen daraus deutlich genug, was Girardins und seiner Helfershelfer Ehrgeiz eigentlich im Schilde führt.

** Der Oberbefehlshaber des Heeres von Paris, General Magnan, hat sich durch die überhandnehmenden Selbstmorde unter seinen Truppen bewegen gefunden, einen Tagesbefehl zu erlassen, worin er den Selbstmord brandmarkt und mit Fahnenflüchtigkeit vor dem

Feuilleton.

Ein Tag im Glaspalaste.

London, 29. Juli. Ein Freund, der sich darauf versteht, hat mir schon einmal den Ausdruck Glaspalast getadelt, erstens, weil er unklar sei, zweitens, weil man politische Bezeichnungen nur ein, höchstens zweimal gebrauchen dürfe.

Aber soll man das Ding anders nennen? Gebäude? das klingt so schrecklich gebildet. Ein Tag in der Ausstellung? das drückt nicht aus, was ich ausdrücken will; das verleitet den Leser zu dem Gedanken, daß wir uns mit den ausgestellten Gegenständen beschäftigen wollen, und das wollen wir nun heute gerade zur Abwechslung nicht thun. Wir wollen uns die Menschen in der Ausstellung ansehen. Ich habe zuweilen gesagt: in Hydepark, wo es passte, aber heute paßt es nicht. Ein Tag in Hydepark, das könnte auch heißen: ein Tag unter grünen Bäumen.

Ich habe immer gehofft, die Engländer würden eine Abkürzung erfinden. Weil ihnen Zeit Geld ist, sind sie stark darin; statt gentlemen sagen sie gent, statt omnibus bus, statt memorandum: mem.

Solche Verkümmelungen entstehen in der Volkssprache, unter Omnibuskondukteuren, die im Fluge an einander vorbeisaußen; Kommiss, die in einer Stunde möglichst viel Artikel anpreisen wollen, unter Leuten, die Zahnschmerzen haben oder eine Tonpfeife zwischen den Lippen halten.

Die Novellendichter und populären Schriftsteller führen das Wort in die gute Gesellschaft ein, indem sie es ihren dramatis personis in den Mund legen. Von ihnen geht

tes in die Tagespresse über, die es aber noch mit Curstiftung druckt oder mit Anführungszeichen versieht. Allmählig bürgert es sich ein und erhält endlich gar einen Sitz im Wörterbuch in der Reihe anderer ehrlich geborener Wörter. — In seiner ersten Entwicklungsphase schleppt es vorn einen Apostroph mit sich, wie der unentwickelte Frosch den Schwanz, z. B. bus.

Aber heute denkt Niemand mehr daran, zu cab Apostroph oder Gänsefüßchen zu setzen, und Viele wissen es gar nicht, daß es eine Abkürzung von cabriolet ist.

Mit dem Ausstellungsgebäude hat die Operation noch nicht gelingen wollen; Eisen und Glas scheinen zu spröde Stoffe zu sein. Die kürzeste Bezeichnung ist crystallpalace und das ist gar für den gewöhnlichen Gebrauch unerträglich poetisch. Es bleibt also beim Glaspalast.

Wir setzen uns in einen bus. Ich weiß zwar, daß derselbe ästhetische und kritische Freund sagen wird: Sie haben Ihre Tagesgeschichte wieder vom Rastron angefangen. Auch erinnerte ich mich, daß ich in der Schule einmal tüchtig ausgehantelt wurde, weil ich einen Aufsatz über das Thema „Phantasie auf einem Kirchhofe“ angefangen, zu welchem Thore ich hinausgegangen sei.

Aber ich bin eine eigensinnige Kreatur. Die Kritiker haben Recht, aber ich habe auch Recht. Es gibt solche unheilbare Widersprüche. Die Maschinen machen den Menschen reich, das steht baumfest. Aber die Maschinen machen den Menschen auch arm, das steht nicht minder fest.

Wir sitzen also in einem bus, „eingerrichtet für 13 Personen inwendig und 11 auf dem Dache“, wie die vorschriftsmäßige Aufschrift besagt. Nachdem wir mit unserm Nachbar gegenüber die Grenzregulirung der Beine zu betheiligten Zufriedenheit erledigt haben, sinnen wir auf an-

derweitige Beschäftigung. Die Gesellschaft so ohne Weiteres anzustieren, würde uns in den Verdacht bringen, daß wir country-people, Provinziale, wären.

Wir sehen also zwischen den Köpfen hindurch nach den Plakaten, mit denen die Wände, zur Verhöhnung des kontinentalen Plakatengesetzes, bedeckt sind. Wir erfahren, daß Mechi „längst in der ganzen civilisirten Welt wegen seiner Rasirmesser bekannt ist“, daß Morrison's Pillen 50,000 Menschen vom Tode errettet haben, daß Hyam und Comp. are the most extensive tailors in the world, sich als „als ein wissenschaftlicher Bekleiderverfertiger etablirt hat“; endlich daß Moses und Sohn im Westende ein Filial errichtet haben, nicht „in ihren Interessen, sondern zum Heil des Publikums.“

Zum Schluß studiren wir die an der inneren Seite der Thür angeschlagene Tare und finden, daß wir Sixpence werden zu zahlen haben, obgleich der Wagen außen ein Fährchen mit einer ungeheuern Vier trägt.

Sollten wir uns auf das müßige Geschäft einlassen zu remonstriren, so würde der Kondukteur uns sagen, daß die 4 nur für die Tour bis Charing Cross gilt, und daß er Anstand nehmen müsse, uns für Gentlemen zu halten, da wir um 2 Pence haberten.

Die „Times“ meinte neulich, wer die Engländer nach den Omnibuskondukteuren beurtheile, der werde sie wahrscheinlich für eine Nation von ausgemachten Spitzbuben halten. — Ich freue mich doch einmal, mit dem „leitenden Journal Europa's“ einmal vollkommen übereinzustimmen.

Ein junge Dame, über deren Gesicht wir hinweggesehen hatten, indem wir von einem Plakat zum andern übergingen, fragte uns nach Sloane Street. Die Frage und der Dialekt verrathen die Provinzbewohnerin. Der Accent un-

Feinde auf eine Linie stellt. Er erinnert dadurch an einen berühmten Tagesbefehl des Kaisers Napoleon, worin dieser von Würzburg aus den Selbstmord überhaupt, namentlich den Selbstmord aus Liebesgram als Feigheit bezeichnete. Des Kaisers Worte übten damals eine große Wirkung, und die Grenadiere schämten sich, Hand an das eigene Leben zu legen.

** Es bedarf wohl kaum einer besonderen Erwähnung, daß die elyseische Presse Siegeslieder anstimmt, während die republikanischen Blätter mit Gift und Galle die Legitimisten überschütten. Die vielbesprochene Verschwörung sei fertig, schreien sie, doch nicht auf der Seite, wo man sie erwartet habe, sondern zwischen Legitimisten und Bonapartisten. Die gereizte Stimmung gegen die Verbannten von Claremont und die Furcht vor der bevorstehenden Bewerbung Joinsville's haben offenbar die Legitimisten wieder dem Elysée zugeführt, von welchem sie ohnehin sich nicht aus voller Ueberzeugung vor einiger Zeit abgewandt zu haben scheinen. Wie lange diesmal die enge Verbrüderung dauern werde, ist freilich nicht vorauszu sehen, doch zerfällt sie vorläufig alle Aussichten auf eine Ausöhnung der königlichen Parteien.

** 4. August. Die Wahl des Hrn. Baisse zum Mitgliede der Nationalversammlung, ist trotz des Protestes der Montagnards bekräftigt worden.

Italien.

Rom. Uebermals sind in Rom französische Truppen und zwar drei Batterien Artillerie eingetroffen. — Die neue Grundsteuer ist daselbst sehr übel aufgenommen worden, um so mehr, als der Bedarf hiemit nicht gedeckt ist und hiezu weitere Steuererhöhungen nothwendig werden.

** "Univers" gibt einige Aufschlüsse über die letzten Zwistigkeiten zwischen Rom und der französischen Regierung. Diefem Blatte zufolge hatten die französischen Behörden in Rom bei den Angriffen auf französische Militärs, die vor mehreren Wochen in Rom stattgefunden haben, übertriebene Berichte über die schlechte Lage der Dinge nach Paris eingesandt. Diese an und für sich ziemlich ernstlichen Thatsachen habe unsere Regierung für viel ernster genommen, als sie wirklich gewesen seien, und deshalb die strengsten Befehle an den Obergeneral in Rom abgesandt. Unter diesen Befehlen habe sich auch der, den Quirinal zu besetzen, befunden. Man hätte auch das römische Kollegium und eine große Anzahl anderer Gebäude besetzen sollen. Die päpstliche Regierung sei mit Recht durch diese Befehle sehr aufgebracht gewesen und habe widersprochen. Der General Gemeau sei aber ein vernünftiger General und wahrer Christ gewesen und durch die Nichtbefolgung der ihm gegebenen Befehle habe er einen großen Scandal veranlassen, der jedenfalls durch die Protestation des Papstes hervorgerufen worden wäre, der sich nicht ungestraft hätte beleidigen lassen und dessen Partei alle katholischen Mächte gegen Frankreich genommen haben würden. Das "Univers" läßt durchmerken, daß jetzt alle Streitigkeiten zwischen Frankreich und der römischen Regierung beseitigt seien, gibt aber zu gleicher Zeit der französischen Regierung zu verstehen, daß sie Alles vermeiden müsse, wodurch eine Reibung hervorgerufen werden könne. Sie sei keineswegs Herrin in Rom, sondern nur dort, um die Regierung des Papstes zu beschützen, die sie, wenn

sie auch dem Ermessen der französischen Regierung nach ungerechte Dinge thue, doch unterstützen müsse.

Griechenland.

Athen, 29. Juli. Die Herren Metara und Zographos sollen aus Konstantinopel und Petersburg zur Bildung eines neuen Ministeriums berufen werden.

Türkei.

Beirut, 22. Juli. Die große Karavane aus Bagdad ist mit 16,000 Kameelen glücklich angelangt. Die Provinz Samaria ist wegen der Rekrutierung in voller Revolte.

Amerika.

** Aus Domingo gehen Berichte bis zum 14. Juli. Ebstens wird sich Kaiser Justin feierlichst krönen lassen. Im Falle kein Bischof von Rom kommt, um die Krönung zu vollziehen, wird die schwarze Majestät aus eigener Machtvollkommenheit einen Eingebornen zum Bischof erheben. Am Tage der Krönung soll eine Amnestie für alle politische Flüchtlinge erlassen werden.

Städtischer Telegraph.

Schluß-Course der Wiener Börse vom 6. Juli nach telegraphischem Berichte:

5/10 Metalliq.	97 1/16	Wien-Gloggnitz.	699 3/8
4 1/2 prCent.	84 11/16	Debb.-W.-Leust.	—
Loth v. J. 1834	—	Do.-Dampfsch.	563
" " 1839	308 1/2	Mugsburg	118 1/2
Bank-Aktien	—	London	11.35
Nordbahn-Akt.	1516 1/4	Gold-Agio	22 5/8

— Se. Excellenz der FZM. Freiherr von Heß ist gestern hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach soll die Besichtigung der Fortif. Arbeiten auf dem Blockberge und in der Festung der Zweck der Reise Se. Exc. sein.

— Aus Ofen wird über ben günstigen Eindruck, den das Erscheinen Se. Excellenz des interimistischen Chefs der k. f. Statthalterei Baron Geringer bei den Prüfungen der Schüler des dortigen Gymnasiums machte, berichtet. Se. Excellenz stellte an die Schüler mehrere Fragen in magyarischer Sprache, die sie auch richtig beantworteten.

— Nachdem am 2. 4. und 5. dieses Monats die theoretisch-praktischen Prüfungen der Zöglinge des hiesigen Musikvereins-Konservatoriums vorangegangen waren, fand gestern Nachmittags das öffentliche Prüfungskonzert im Vereinssaale Statt. Wir hätten dem von Zuhörern vollgedrängten Saal noch größere Räumlichkeit gewünscht, auf daß noch mehrere Bewohner der Schwesterstädte von der Trefflichkeit des Institutes Ueberzeugung gewännen, und dieses einer noch erfreulicheren und erfolgreicheren Theilnahme gewürdigt werden möge. Wir wissen in der That nicht, sollen wir der Energie der Leiter dieser Anstalt, oder der Umsicht, der Berufstreue und der Thätigkeit der Lehrer, oder endlich dem Fleiße und den Fähigkeiten der Zöglinge wärmere Anerkennung sollen? Gewiß ist nur, daß die zu Gehör gebrachten Leistungen noch relativen Maasstäben beurtheilt nichts zu wünschen übrig ließen, und die häu-

figen Beifallsbezeugungen von Seite des Auditoriums sind nicht nur als Zeichen der Aufmunterung, sondern als die inniger Befriedigung anzunehmen. Es scheint in Aneignung der heiteren Kunst ein reger Ernst obzuwalten, und ein rühmlicher Wettstreit die Mehrzahl der Zöglinge zu befehlen. Es würde uns zu weit führen die trefflichen Produktionen alle zu erwähnen und doch fürchten wir durch ausdrückliche Bezeichnung hervorragender Talente den nicht Bezeichneten wehe zu thun. Wir werden daher dieser Tage die von Seite der Direktion und der H. H. Lehrer mit Prämien bedachten Zöglinge namentlich anführen.

— Vorgesestern früh wurde im Friedhofe vor der Budapester Linie in einer Schachtel die Leiche eines neugeborenen Mädchens gefunden, und zwar in der Gewandung mit welcher Kinderleichen gewöhnlich bestattet zu werden pflegen. Spuren von äußerer Gewaltthätigkeit waren nicht vorhanden, auch ließen die normalen Gesichtszüge auf keine unnatürliche Todesart schließen. Es darf daher der Vermuthung Raum gegeben werden, daß die Eltern, um die Begräbniskosten zu ersparen, diese ungewöhnliche Bestattung vorgenommen haben. Nichtsdestoweniger ist eine Untersuchung zur Erforschung der Thäter eingeleitet worden.

— Ein Diensthote in der grünen Baumgasse machte ehervorgesestern, aus Verzweiflung über die Drohungen ihrer Frau, welcher mehrere Effekten in Verlust gerathen waren und die den Verdacht auf sie geworfen hatte, den Versuch sich mit Scheidewasser zu vergiften. Leider stellten sich auch solch' schreckliche Symptome ein, die eine Rettung der Unglücklichen kaum hoffen lassen.

— Die polizeiliche Untersuchung stellt nun heraus, daß jene Gaunerinnen, welche unlängst in Ofen unter dem Vorwande ein Kind in Pflege zu geben, einen Diebstahl ausführen wollten, dieselben sind, welche vor geraumer Zeit hier in Pest daselbe raffinierte Gaunerstückchen glücklich produzierten. Beide sind als stechbrieflich verfolgte Diebinnen erkannt worden.

— Mit vieler Anerkennung verdient es erwähnt zu werden, daß die l. Behörde auf die Beschaffenheit des zu Markte gebrachten Obstes ihr Augenmerk richtet und unlängst bei einer strengen Untersuchung der Obstschiffe eine Menge unreifen Obstes unbarmherzig in die Donau werfen ließ.

— Die Vorstellungen der Nachel sollen, wie die Direktion des Nationaltheaters dies jetzt mit Bestimmtheit ankündigt, am 5. September beginnen und an vier aufeinander folgenden Abenden fortgesetzt werden. Es gilt also jetzt nur, sich eines Abonnementsbilletts je eher zu verschern.

— Ein Polizeisoldat bemerkte vorgestern an der untern Donauzeile zwei Männer, die sich mit zwei Bündeln von der Einer Seite nach Pest auf einem Rahne überführen ließen. Sie kamen ihm verdächtig vor und er verfolgte, als sie gelandet hatten, ihre Spur, worauf sie mit Zurücklassung der Bündeln die Flucht ergriffen. Es gelang jedoch einem derselben aufzugreifen, und dieser, angeblich ein Kutscher, gestand, daß sie beide an demselben Tage in Pomontor in einem Hause einen Einbruch verübt, und Effekten (im Werthe von 76 fl.) und 20 fl. C. M. an barem Gelde entwendet haben. In den Bündeln wurden die Effekten wie das Geld noch vorgefunden, und sind durch die Polizeibehörde dem Eigenthümer bereits zurückgestellt worden.

— Im Nationaltheater soll nächstens eine neue

serer Antwort verräth den Engländer. Die Blicke aller Nachbarn richten sich für einen Moment auf uns und drücken das disappointment aus, keinen Schnurrbart zu sehen.

Es kann sich der richtige Codney einen foreignier nicht ohne Schnurrbart denken. Es gibt überhaupt keinen ärgeren Kleinrädler als den Londoner. Weil er die Vatermörder aufrecht trägt, ist ihm ein gebogener Halskragen ein Gegenstand der Merkwürdigkeit, wo nicht gar des Gelächters, und nach einer Deutschen oder Französin, deren Toilette nicht der vorschristsmäßigen Butterfaß-Facon entspricht, sehen sich alle Damen um.

Das alte Männchen gegenüber — wir sitzen nämlich noch immer im Omnibus — hat in seinem lieben Gemüth das merkwürdige Problem erwogen und gelöst; fremder Accent und rasirte Oberlippe. Zu anderer Zeit würde das weiter keine Folge haben. Aber die "Times," aus der er seit 40 Jahren jeden Morgen beim Frühstück seine Ansicht über die Weltbühel schöpft, hat ihm eingeschärft, daß er 1851 ein Stück Wirth vorstellen und zuvorkommend gegen die Gäste sein muß. Er entschließt sich, ein Gespräch mit uns anzufangen. Nicht über das Wetter; diesen Conversationsstoff hat er auf dem Theater lächerlich machen sehen. Er vertraut uns, daß er lieber inside als outside fährt, und er "begünstigt" uns sogar — wie die Engländer unübersichtlich sagen — mit der Eröffnung der Gründe. Erstens sei es beschwerlich, auf das Dach des Wagens zu klettern, und zweitens werde man dort naß, vorausgesetzt, daß es regnet. Während wir uns der vollständigen Ueberzeugung unserer Ansichten sowohl über das Princip als über die beiden Argumente verschern, haben wir Sloane Street erreicht.

Die Provinzbewohnerin shakes hands rund herum und hüpf davon.

Einige Minuten später hält der Wagen; es sind zwar noch tausend Schritte bis zur Ausstellung, aber der Kondukteur verschert, seiner Ansicht nach sinde der Begriff exhibition hier an.

Wir notiren seine Nummer, drohen, ihn vor den Alderman zu citiren und biegen in ein schmales Gäßchen ein, das von der Chaussee in den Park führt und seit dem 1. Mai von einem schmutzigen Durchgange zu einem Sig der Industrie erhoben ist.

Unter einem Schuppen wird Ingwerbier von ganz übernatürlichen Eigenschaften aus einer kleinen Pumpe geschickt, nebenan braten Datteln, Honigkuchen und Schwefelbölzer in der brennenden Sonne; weiterhin hat ein fliegender Buchhändler sein Lager neuer Lieder, gedruckt in diesem Jahr, ausgebreitet, und ein hand- und fußloser Krüppel ladet uns ein, eine der Ausstellungs-Medaillen zu kaufen, die an einer Schnur um seinen Hals hängen. Gegenüber ist ein Atelier, natürlich the largest in the world.

Die sechs Fuß hohe Wand des Hauses ist mit colorirten Schattendrissen bedeckt, Matrosen mit bloßem Halse, Soldaten mit steifen Kravatten, und Damen, die verführte Kinder auf dem Schooß oder Briefe mit einem sehr korrekt ausgeführten rothen Siegel in der Hand halten.

Sobald der an der Hausthüre postirte Agent unserer ansichtig wird, beginnt er seinen Gesang: walk in if you please, splendid likeness, this style, two pence o—o—o—only! Auf der ersten Sylbe des only muß der Leser sich beliebige Triller und Doppelschläge denken.

Wir widerstehen der Versuchung, erreichen den Park und treffen znnächst auf ein Anhängsel der Ausstellung, ein

mit spanischen Reitern umgebenes Zelt, dessen Bestimmung uns ein innerhalb der Verzäumung patrouillirender Rothrod verräth.

Endlich sind wir am Eingange des Glas-Palastes, haben unser Seasonticket vorzuzeigen und unsern Namen in ein Buch zu schreiben, eine Maßregel, welche das Rameln der Biletts verhüten soll. Vor uns stehen zwei Damen an dem Buche. Die Eine schreibt wie ein Justiz-Kommissarius, wirft die Feder hin und raucht davon. Die Zweite hebt die Feder auf, lacht, legt die Feder wieder hin, nimmt sie noch einmal auf, lacht noch einmal, legt sie noch einmal nieder. Danu zieht sie den Handschuh aus, schreibt sehr kalligraphisch, lacht, indem sie die Feder in der Hand behält, macht einen ungeheuer großen Meas und ein ungeheuer ernsthaftes Gesicht und stünde wahrscheinlich heute noch in der Position, wenn der Beamte nicht durch ein never mind! der Erstarrung löste. Jetzt überreichen wir unser Billet. Der Beamte ist kurzschichtig, wie die meisten Engländer durch das Raminsfeuer werden. Er müßte also das Billet entweder nahe vor das Auge nehmen — aber das ist nicht Mode — oder eine Brille tragen — aber das gestattet die Mode nur den Gelehrten von Professoren. Er nimmt die Vornette, die er an einer Schnur trägt, klemmt sie auf die Nase und vergleicht unsere Namenschrift im Buche mit der auf dem Billet. Da er diese Operation im Lauf des Tages ein paar tausend Mal zu verrichten hat, so wäre es anscheinend bequemer, die Vornette gleich auf der Nase sitzen zu lassen.

Eine solche Neuerung könnte aber nur von einer sehr hochgestellten Person ausgehen, nicht von einem gewöhnlichen Clerk.

(Schluß folgt.)

Dper von Huber, betitelt „Der Verschwenker“ in prächtiger Ausstattung zur Darstellung kommen.

In der vorgestern abgehaltenen Versammlung der Ausschussmitglieder des Kunstvereines wurde unter anderem auch über die Wahl der zur Verlosung anzukaufenden ausgestellten Bilder berathen. Es wurden angekauft: Soldatentod von Swoboda (für 50 fl. CM.). Studienkopf von Kovács (f. 80 fl.). Blumenstück von Baum (f. 140 fl.). Der Labetrunck von Leitschauer (für 300 fl.) und Hugenotten vor geistlichem Gerichte von Bischof (für 600 fl.).

Der Wundermann Hirsch Dänemark, (der nebenbei gesagt, wie der „Hirlap“ angibt, ein geborner Siebenbürger sein soll) hatte auf seiner Reise nach Pest auch die Ehre vor Sr. k. k. Gnaden dem Reichspräsidenten v. Sztotvitz in Graz seine stupende Gedächtniskunst zu produciren. Se. k. k. widmete den überraschenden Leistungen des Wundermannes besondere Aufmerksamkeit und gab demselben in den schmeichelhaftesten, huldreichsten Worten vor einem gewählten Hörerkreise seine Bewunderung laut zu erkennen. Daß eine splendide Belohnung diese Würdigung begleitete, brauchen wir nicht erst hinzuzusetzen.

Gestern Nachmittags ereignete sich in Ofen der bedauerliche Fall, daß bei Planung der Festungs-Escarpen unterhalb dem Stuhlweissenburger Thore die Arbeiter auf eine Bombe stießen, die wahrscheinlich in Folge einer durch das Werkzeug bewirkten Kontusion, sich entzündete, und mit heftigem Knall zerplatzte, einem der Arbeiter den Arm wegriß. (P. 3.)

Künftigen Dienstag wird nun dennoch die Reitation der zum deutschen Interimstheater gehörigen Realitäten vor sich gehen. Die famose Klausel, kraft deren die Käufer verpflichtet sein sollten, bei Vergrößerung der Bestandtheile des Gebäudes das oberhalb befindliche Dach in unversehrtem Zustande zu belassen, soll nun wegfallen.

Diesen Samstag findet zum Benefiz der vielverwendbaren Schauspielerinnen Frau Treumann im Ofener Sommertheater die Aufführung einer neuen, in Wien mit vielem Beifalle gegebenen Parodie „Der falsche Prophet“ von Böhm statt.

Wie wir vernehmen soll das von dem ehemaligen Stadthausbeamten Kaloczky projektierte öffentliche politische Geschäftsbureau nächstens ins Leben treten. Kaloczky, ein eben so thätiger als kenntnisvoller Mann, gedenkt dies Bureau nach dem Muster ähnlicher Anstalten, wie sie bereits in Wien, Prag und Lemberg bestehen, einzurichten. Er selbst war bei der Leitung des Geschäftsbureau in der letztgenannten Hauptstadt Galiziens durch mehrere Jahre betheiliget.

Die Menagerie des Herrn Kreuzberg — früher dem berühmten Van Alen angehörig — soll nun, nachdem der l. Magist. für Aufstellung der Bude einen geeigneten Platz angewiesen, hieher kommen. Wir machen vorläufig darauf aufmerksam, daß auch Miß Baba, die vielrenommirte Elefantin sich unter der seltenen und sehenswürdigen Sammlung befindet.

Ein hiesiger eben so thätiger als bemittelter Geschäftsmann wird den, dem Grafen Karoly gehörenden Badeort Parad im Laufe dieses Monats in Pacht nehmen.

Distriktsarzt Dr. Glatter, früher Referent im hiesigen Sanitätsdepartement, ist von Raab nach Raab zurück versetzt worden.

Unsere Augenärzte haben, Dank der Sonnenfärbung und den vielen schlechten Gläsern, mit denen dieselbe beobachtet wurde, gegenwärtig vollauf Beschäftigung.

Der „Magyar Hirlap“ will wissen, daß der hochw. Domherr Daniel vom k. k. Kriegsgerichte zu zweimonatlicher Haft verurtheilt worden sei, welche er vom 1. August an anzutreten habe.

Graf Sándor, dessen Gesundheitszustand ein sehr befriedigender geworden sein soll, wird in Wien von Prag erwartet, und bis zur gänzlichen Heilung seinen Aufenthalt in Döbling nehmen.

Die Schiffe „Nadezky“ und „Germania“ werden ebensens auf der Werfte der Gesellschaft in Altona fertig, und noch im Laufe dieser Saison ihre Bestimmung antreten können.

Dem „Lloyd“ wird von hier geschrieben: Wie unsere Blätter übereinstimmend berichten, soll unsere Hauptstadt, was ihr bisher abging, einen ihrer würdigen Dom erhalten. Der geniale Baumeister Hild wird die Zeichnung entwerfen und den Bau leiten, zu dem schon zu Stephani auf dem Leopoldplatz der Grundstein gelegt werden soll. Ein kleines Hinderniß ist aber, meines Wissens, noch nicht beseitigt: Die großartige Kirche soll nämlich bei 400,000 fl. CM. in Anspruch nehmen, während bisher nur 170,000 fl. CM. zu diesem Zwecke vorhanden sind. Wer wird nun dieses Minus herbeischaffen? Die Bevölkerung der Schwesterstädte hat in den letzten drei Jahren um circa 25,000 Seelen abgenommen, und man kann nicht sagen, daß es die Aermsten waren, die aus unseren Mauern gezogen sind.

In den meisten Gegenden Ungarns hat die Viehseuche bedeutend nachgelassen, daher auch in einigen

Ortschaften die Vorsichtsmaßregeln theilweise wieder aufgehoben wurden.

Das k. k. Finanzministerium fordert die früheren Tabakfabrikanten Ungarns auf, sich um die Beamtenstellen zu bewerben, welche bei den k. k. Tabakfabriken in Pest, Kaschau, Temesvár, Klausenburg und Fiume besetzt werden. Die Besetzung folgt Ende dieses Monats.

Der Ministerrath, Präsident der Finanz-Landes-Direktion der serbischen Wojwodschast und des Temeser Banates Hr. v. Rosenfeld wurde pensionirt.

Der „Konstitutionel“ enthält die wichtige Mittheilung aus Konstantinopel, daß ein griechischer Gelehrter durch Nachforschungen in den griechischen Klöstern den Ort aufgefunden habe, wo das Original der Apostelgeschichten verborgen worden ist. Der Gelehrte habe die Pforte um Erlaubniß zu Nachgrabungen am bezeichneten Orte, der Insel Antigone, bitten lassen, doch soll der griechische Patriarch aus Besorgniß, der Fund möchte zu neuen Kirchenpaltungen Anlaß geben, die Pforte ersucht haben, die Bewilligung zu verweigern.

Miscellen.

In den vereinigten Staaten sind gegenwärtig 335 Eisenbahnen vollendet, die zusammen 10,287 Meilen lang sind und 306,607,953 Dollars gekostet haben.

Die Flugmaschine des Hrn. Thomas von Arville scheint sich zu bewähren. Der Erfinder, welcher gegen das Ende des laufenden Monats eine öffentliche Probe auf dem Marsfeld anstellen wird, hat vor einer kleineren Gesellschaft am 1. August Morgens früh um 4 Uhr auf einer entlegenen Stelle bei Neuilly einen vorläufigen Versuch angestellt, der befriedigend ausfiel. Hr. Arville brauchte zum Zusammensetzen seiner auseinandergelegten Maschine kaum fünf Minuten. Er hat die Anweisungen, sich ruhig zu halten, und was auch geschehe, ihn durch kein Wort zu beirren. Er stieg auf die Vorrichtung, begann mit den Füßen die dazu bestimmten Pedale zu bearbeiten, und war bald dreihundert Schuh über den Köpfen der Zuschauer, wie das ausgeworfene Roth bewies. Hr. Arville rief durch das Sprachrohr hinab, er werde schräg und dann quer fliegen, was er auch richtig vollzog, indem er die Pedale wechselte. Nachdem der Künstler einen weiten Rundflug gemacht, ließ er sich gemächlich auf den Boden nieder. Nach diesem Versuch scheint die Maschine sicher und leicht zu handhaben.

Bei den Affisen von Derby in England, wurde die Midland-Eisenbahngesellschaft verurtheilt einen Schadenersatz von 4000 Pfd. St. an die Witwe eines gewissen Vlach zu zahlen, welcher bei einem am 19. Mai erfolgten Zusammenstoß zweier Züge verunglückt war.

Ein Schreiben des entwichenen Dichters Almqvist aus London vom 3. Juli sucht wieder die gegen ihn erhobenen Anklagen zu widerlegen; doch die Beweise seiner Strafbarkeit häufen sich von Tag zu Tag, und offizielle Nachrichten aus Gothenburg und Halmstadt legen es an den Tag, daß er sich an beiden Stellen falsche Pässe verschafft hatte.

Ein armenischer Prälat, Gram Natar, der im Morgenland eines bedeutenden Aufsehens genießt, ist in Angelegenheiten des heiligen Grabes zu Paris eingetroffen.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Hr. Graf v. Baron Gess, k. Feldzeugmeister, von Wien. — Hr. Durchl. Fürst Colloredo-Mansfeld, k. Feldmarschall-Lieuten., von Preßburg. — Hr. Baron von Dollnauer, k. Pionier-Oberst. — Hr. v. Kubn, k. Major im Generalstabe. — Hr. Graf v. Kessel, k. sardinischer Gesandter in Wien. — Hr. Ritter v. Lenzi, bevollmächtigter toskanischer Minister am Wiener Hofe. — Hr. Conit, de Tiloff, k. russischer Hofrath. — Hr. C. Kref, Kaufmann, von Göln. — Hr. W. Bondi sammt Frau, Kaufmann, von Hamburg. — Hr. H. B. Hauke, Brauereibesitzer, von Bremen. — Hr. C. v. Mastrup, k. C. Carogross, Regozianten, von Galaz. — Hr. Emil Engel, Geschäftsführer, von Preßburg. — Hr. C. Steiner, C. Steiner und C. Lowinger, Studierende, von Wien. — Hr. P. Benzion, Kaufmann, von Wien. — Hr. F. M. Cadot und Hr. Carl Warner, Rentiers, aus England.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Hr. R. v. Schroer, k. Major, von Wien. — Hr. A. Bayer, sammt Gemalin, Ober-Ingenieur, der k. südöstl. Staatsbahn. — Hr. Job. Huber, Handlungsbuchhalter, von Wien. — Hr. Jos. Novy, herrschftl. Beamter, von Preßburg. — Hr. Daniel Reiner sammt Gemalin und Schwägerin, k. k. Lieferant, von Karlsburg. — Mad. Charlotte Auer, Kaufmanns-Gattin, von Szegedin. — Herren Gebraüder Eduard und Heinrich Getzel, Fabrikanten, aus Böhmen. — Hr. Adolph Graf, Handelsmann, von Pancsova. — Hr. W. R. Tschida, Kaufmann, von Stuhlweissenburg.

Zum „Palatin.“ Hr. Job. Dittl, k. k. Hauptmann, aus Siebenbürgen. — Hr. Carl Baron Kitzky, k. Hauptmann, von D. Földvár. — Hr. Friedr. Ritter v. Hilmay, Lieutenant, von Br. Ant. Stark, k. k. Unterarzt, aus Böhmen. — Hr. Franz Koller, Schriftfeger, u. Frau Anna Koller, Früchtendöblerin, von Altensburg. — Frau Katharina Saghy sammt Cousin, von Wien.

Zum weißen Schiff.“ Hr. Alex. Kollar, Grundherr, von Raab. — Hr. Albert Stephán u. Hr. v. Strás, k. k. Lieutenant. — Hr. Georg Stomalothy, Handelsmann, von Kar-

lowitz. — Fr. Regina Wittmayer, Friseurs-Gattin, von Wien. — Hr. Christoph Hertl, Handelsmann, von Rusberg. — Hr. L. v. Földvár, Grundherr. — Frauen Maria Ringenbach, Theresia v. Kornis, Maria v. Kornis, Grundfrauen, von Pás. — Hr. Ant. Götze, Salzbeamter, von Wien. — Hr. Fr. Dragosky, Bräuer, von Trensin. — Hr. Rudolph Geibel, k. Ingenieur, von Schemnitz.

Nemzeti színház.

Bélet Pest, csütörtökön, augusztus 7-én, 1851. 99. szám.

MILLER LUIZA.

Opera 3 felv. Irtá Camarano, zenéjét Verdi. Olaszból fordította Egressi Béni.

Személyek:

Walter, gróf Benza.
Rudolf, fia Stéger.
Friderika, Osthcim hercegné, Walter rokona Janda Teréz
Wurm, Walter várnagya Kőszeghi.
Miller, vén kizsoltgált katona Füredi.
Luiza, leánya Kaiser-Ernstné.
Laura, porléány Boldogné.
Paraszt Bratka.
Friderika hölgyei. Apródok. Fegyvernökök. Szolgák. Falusiak
Történet Tirolban, a 17-dik század elején.
Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Sommertheater in Ofen.

10. Abonnem. 14. Vorstellung.
Donnerstag, den 7. August 1851.

Der Graf v. Monte-Christo.

Dramatisches Gemälde in 3 Abtheilungen, nach Alex. Dumas von Carl Schmidt.

Personen:

Herr Morrel, ein reicher Kaufherr in Marseille Hr. Karschin.
Julie Morrel, seine Tochter Fr. Otto.
Edmond Dantes, Sekond des Schiffes: Hr. Galmeyer.
Danglars, Rechnungsführer „der Pharaon“ Hr. Volkmar.
Cocles, Kassirer bei Morrel Hr. Braun.
Dantes, ein Greis, Edmond's Vater Hr. Schubert.
Mercedes, Edmond's Geliebte Fr. Bruckbräu.
Bernard Mondego, ein Fischer } Catalonier Hr. Schäg.
Caderousse, ein Schneider Hr. Jordis.
Emanuel Herbaut, Buchhalter bei Morrel Hr. Böhm.
Hr. v. Boville Hr. Schwarz.
Der Graf von Monte Christo * * *
Der Graf von Morcerf, Pair von Frankreich Hr. Schäg.
Die Gräfin von Morcerf, seine Gemalin Fr. Bruckbräu.
Albert, beider Sohn Hr. Grosser.
Der Abbé Faria, Gefangener auf If Hr. Engel.
Kellner. Matrosen. Gens'd'armen. Wachen. Volk.
Anfang um halb 6 Uhr.

Tag-Kalender.

Table with 4 columns: Datum, Karboliten, Protest., Griechen. Rows for 7. August 1851 and 8. August.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

R. Freistadt Pest, am 5. August 1851.

Table with 4 columns: Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse, Hirsbrein. Sub-columns for Best Qualität, Mittlere, Mindere.

Wiener Börsen-Course 5. August.

Table with 3 columns: Metalliques, Bankaktien, Dampsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Dedenburger, Linz-Budweiser. Sub-columns for F. Epterb. 40 fl. l., F. Windischgrätz, Gr. Reglevich, Waldstein-Lose, Hamburg 2. M., Frankfurt a. M. 3 M., London 3 M., Paris 2 M., Kass. Dutaten, Russ. Imperiale, Silber.

Lotto-Ziehung.

Wien: 88 71 26 70 44. Nächste Ziehung ist am
Graz: — — — — — 20. August 1851.

Wasserstand der Donau am 7. August.

11 Schub 6 Zoll 3 Linien ober Null.

Sparkassen.

Pester Sparkasse: Et der Universitäts- u. Kohlbackergasse Nr. 490, 1. Stod.

Ofener Sparkasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stod. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr früh bis 1 Uhr Mittag, für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

(349) 2000 fl. Conv.-Mze. (1)

sind auf Osner oder Pester Häuser gegen 6 prCent. auszuleihen, doch würde die Darleiberin, eine Frau von Distinktion es vorziehen, statt den Interessen bei einer gebildeten Familie die Kost und Wohnung zu nehmen. — Das Nähere ist in der Redaktion des „Spiegels“ zu erfahren.

Eine verkäufliche chirurgische Officin in der Stadt Wien,

welche schon über 30 Jahre renommirt, in Praxis und Kasiren noch bestens betrieben, wird um sich den Rufstand zu gönnen, unter billigen Bedingungen verkauft. Käufer erhalten Auskunft von 8 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends auf der Waiznerstraße Nr. 1438, im ersten Stock, Thür-Nr. 6. 339—(2, 3)

Syphilitische Krankheiten

werden von einem Doctor der Medicin nach den neuesten Grundsätzen schnell und radical geheilt.

Wohnung Windgasse, im Marczybanschem Hause, von 2 bis 3 Uhr. (334) (7, 15)

(347) Theatergeschäfte aller Art (1, 3)

Unterzeichner beehrt sich, hierdurch sein Bureau für Theatergeschäfte aller Art zur geneigten Beachtung zu empfehlen und verspricht bei Ausführung von Aufträgen die reellste, prompteste und billigste *) Execution. Gleichzeitig erlaubt er sich, die von ihm herausgegebene

Hamburger Theater-Chronik,

(2 Nummern gr. Folio wöchentlich pr. Post 4 Pr.-Krt. jährlich, direkt unter Kreuzband 5 Pr.-Krt.), deren künstlerische Stellung wohl in der Kunstwelt hinlänglich bekannt ist, bestens zu empfehlen. Probenummern werden stets bereitwillig gratis ausgegeben.

Ferner die ergebene Anzeige, daß ihm laut Bekanntmachung vom 14. Juni d. J. von der resp. Direktion der vereinigten Theater

die alleinige Agentur

für dieselben übertragen worden ist, und daß unter dem 20. Juni der Herr Direktor Damm dem Unterzeichneten gleichfalls die alleinige Agentur für das Stadttheater zu Altona und das Aktien-Theater von St. Pauli hier überwiesen hat. Endlich zur Verhütung von Mißverständnissen die Benachrichtigung an alle resp. Interessenten, daß

kein Theatergeschäfts-Bureau

außer dem Seinigen am hiesigen Orte existirt. — Als Adresse wolle man gefälligst die Unterschrift des Unterzeichneten benutzen. C. A. Sachse. Hamburg, den 20. Juni 1851.

*) An Agenturgebühren sind zu zahlen von Pr.-Krt. 200, 1/4: 300, 1/2: 400, 2/3: 500, 2/4: 600, 2/2: 700, 2/2: 800, 2/2: 900, 3/3: 1000, 3/2: 1100.

Seit einigen Tagen ist im Hotel zum „weißen Schiff“ von Kühnel & Lindner aus Prag das Modell des englischen

Kriegsschiffes „Neptun“

(auf Wasser schwimmend)

aufgestellt, welches durch seinen künstlichen Bau vieles Interesse erweckt. Es ist in ziemlich großem Maßstabe bis in das kleinste Detail mit besonderer Präcision und Eleganz gearbeitet und gewährt eine lehrreiche und interessante Uebersicht des komplizirten Baues und der Einrichtung eines Seeschiffes.

Das Kosmorama,

welches daselbst gezeigt wird, bietet ebenfalls viele hübsche und interessante Gegenstände. (1, 3)

(323) Garantie (8, 12)

für schnelle, sichere und gründliche Heilung aller Formen sowohl akuter als chronischer syphilitischer (geheimer) Krankheiten, nach homöopathischen Heilgrundsätzen.

Pest, innere Stadt, Dachgasse Nr. 219. Ordination: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Lokal-Veränderung.

Die Niederlage

der f. f. priv.

Spitzen-, Stickereien-

und

Baumwollwaaren-Fabrik

der A. Meinel's Erben aus Baringen,

früher im Ullmann'schen Hause auf dem Neumarktplatz, befindet sich gegenwärtig im Rika'schen Hause, am Eck des Theaterplatzes, gegenüber der Herren Salzbauer et Köpfer. (327) (6, 6)

(338) (2, 4)

K. k. ausschl. privilegirte

Bruchbänder.

Während meiner dreißigjährigen bedeutenden Praxis habe ich die Mängel und Fehler der sowohl früher als gegenwärtig üblichen Bruchbänder kennen gelernt. Mein Bestreben und meine fortwährenden, auf eigene Erfahrung und Beobachtung gegründeten Versuche, diesen Mängeln abzuhelfen, wurden mit einem hochwichtigen Erfolge belohnt; denn es ist mir gelungen, auf eine von mir erfundene Art

elastische Bruchbänder

zu konstruiren, mittelst welchen ich jeden neu entstandenen Bruch (alte Brüche heilt nach den bisherigen Erfahrungen gar kein Bruchband), binnen sechs, bis längstens acht Wochen, ohne Schmerzen radikal heilen kann.

Bei diesen Bruchbändern wird der Schenkelriemen entbehrlich, und dennoch ein fester Anschluß schmerzlos erzielt.

Da mir auf die Erzeugung meiner verbesserten Bruchbänder von der hochobl. k. k. allgemeinen Hofkammer ein ausschließliches Privilegium verliehen worden ist, so glaube ich die Leidenden, welche Bruchbänder bedürfen, auf diese Verbesserung derselben aufmerksam machen, und nur noch bemerken zu sollen, daß meine Bruchbänder nicht bloß zur gänzlichen Heilung neu entstandener Brüche, sondern auch, da sie das Austreten eines Bruchtheils verhindern, zur Vorbeugung von Bruchbällen bei schwerem Erbrechen nach eingenommenen Brechmitteln, bei Krampfhusten, bei Reitenden, bei schwer Gebenden, bei Hochschwangeren oder während der Entbindung u. s. w. mit dem besten, vielfältig erprobten Nutzen, und mit aller Veruhigung und Sicherheit vor dem Austreten eines Bruches angewendet werden. Auf dieselbe Weise sind auch Vorrichtungen verfertigt, welche mit dem größten Vortheile schmerzlos bei Mastdarmverfällen und Goldaderknoten angewendet werden.

Fr. Sigm. Hoffmann,

Magister der Zahnarzneikunde im k. k. Waisenhaus, gen. k. k. Polizeiarzt und bürgerl. Wund- und Geburtsarzt, Corpsarzt der bürgerl. Cavallerie zu Wien, Stadt, Hohenmarkt Nr. 514, 1. Stock.

Zu treffen täglich von 8 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends, wohnt vom 1. bis letzten August auf der Waiznerstraße Nr. 1438, 1. Stock, Thür-Nr. 6, in Pest.

Bei Gustav Heckenast in Pest ist so eben erschienen und bei

KARL EDELMANN

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

AZ AUSZTRIAI BIRODALOM KÖZÖNSÉGES

ÉS A KORONAORSZÁGOK KÜLÖNÖS

ALKOTMÁNY JOGÁNAK ALAPRAJZA.

VEZÉRFONALUL HALLGATÓI SZÁMÁRA

IRTA RÉCSÉ ENYEL.

EGYETEGHI M JO TANÁR.

Gr 8. In Umschlag gebestet 1. 40 fr. CM.